

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 37.

Mittwoch, den 16. September

1863.

Zeitereignisse.

Se. Maj. der König hat in der jüngsten Zeit die großen Uebungen des Garde-Corps abgehalten, zu welchen im Auftrage des deutschen Bundes auch ein österreichischer Erzherzog entsandt war, eben so wie unser Prinz Karl den Uebungen in Wien beigewohnt hat. Auch andere deutsche Fürsten sind in gewohnter Weise zur Theilnahme an den hiesigen Manövern hergekommen. Das Publikum, welches den militairischen Uebungen sehr zahlreich beiwohnte, erfreute sich an der augenscheinlichen Stärkung, welche der mehrmonatliche Bade-Aufenthalt unserm Könige gewährt hat.

Se. Majestät der König ist am 11. d. Abends mit dem Courierzuge nach Geldern abgereist, um der morgen stattfindenden Jubelfeier zur Erinnerung an die vor 150 Jahren erfolgte Vereinigung dieses Landes mit der Krone Preußens dort beizuwohnen.

In Berlin findet gegenwärtig eine große Versammlung von Statistikern aus allen Ländern statt. Die Statistik hat es mit der genauen wissenschaftlichen Erforschung aller der thatsächlichen Zustände zu thun, welche für das öffentliche Leben in seinen verschiedenen Zweigen (Volks- und Staatswirthschaft, Ackerbau, Handel und Gewerbe, Gesundheits- und Armenpflege u. s. w.) von Wichtigkeit sind. Wenn man in allen diesen Dingen nicht von vorgefaßten Meinungen ausgehen will, so kommt es für die weitere Entwicklung vor Allem darauf an, genau zu wissen, wie es bei uns und anderswo in der Wirklichkeit steht. Die Statistiker haben das nun so genau als irgend möglich

zu erforschen, in sicheren Zahlen festzustellen und auf Grund dieser Forschungen die Zustände in den verschiedenen Ländern zu vergleichen.

Am 7. d. M. ist der fünfte internationale statistische Kongress zu Berlin im Saale des Herrenhauses durch den Herrn Minister des Innern durch eine Rede, welche den allgemeinsten Anklang und Beifall fand, feierlich eröffnet worden. Wenige Stunden darauf wurden die Mitglieder des Kongresses von Sr. Maj. dem Könige empfangen, welcher seine große Theilnahme an deren Arbeiten und die Hoffnung aussprach, daß dieselben namentlich auch dem preussischen Staate zu Gute kommen werden. Se. königl. Hoheit der Kronprinz wohnte den Verhandlungen des Kongresses selbst bei.

Wie am 23. August das 50jährige Gedächtniß der Schlacht bei Großbeeren, so ist auch das der glorreichen Siegeschlacht bei Dönnitz am Sonntage den 7. d. Mts. an dem dortigen Siegesdenkmale unter großer und allgemeiner Theilnahme durch Gottesdienst wie durch Speisung und Beschenkung der Veteranen festlich begangen worden.

Das General-Post-Amt hat unterm 31. Aug. eine für das korrespondirende Publikum sehr wichtige Verfügung, die Benennung gleichnamiger Post-Orte betreffend, erlassen. „Zur Erhöhung der Zuverlässigkeit im Postbetriebe, heißt es in derselben, insbesondere zur Vervollkommnung der Mittel behufs correcter Expedition der Postsendungen ist es von Wichtigkeit, daß diejenigen Postorte, welche gleiche Namen führen, durch zusätzliche charakteristische Bezeichnungen gehörig von einander unterschieden werden.“

Die Auflösung des Abgeordnetenhauses hat offenbar in allen Parteien große Ueberraschung hervorgerufen. Die Gegner der Regierung sind von dem unerwarteten Entschlusse der Regierung so betroffen, daß sie meinen, es müßten noch anderweitige wichtige Maßregeln nebenbei beabsichtigt sein. Täglich bringen die Zeitungen neue Gerüchte über Aenderungen des Wahlgesetzes, über Beschränkungen der Vereine u. dergl. Diese Erwartungen erweisen sich jedoch als völlig unrichtig: es liegt augenscheinlich nicht in der Absicht des Ministeriums, gegenwärtig weitere Schritte der angedeuteten Art zu thun.

Die Regierung hat seit dem Schlusse des Landtages nur eine wichtige Maßregel ergriffen: sie hat durch die Pressverordnung dem früheren zügellosen u. leidenschaftlichen Treiben der Zeitungen einige Mäßigung auferlegt. Sie hegt das Vertrauen, hierdurch auf die Beruhigung der öffentlichen Meinung soweit gewirkt zu haben, um eine unbefangene Würdigung ihres Strebens erwarten zu dürfen.

Die Regierung darf überdies die Zuversicht hegen, daß die königl. Beamten, im vollen Bewußtsein ihrer besonderen Pflicht und Verantwortung, so wie der Ansprüche, welche die Regierung des Königs an sie zu machen berechtigt und entschlossen ist, überall dieser ihrer Stellung gemäß handeln und so viel an ihnen ist, dem irreleitenden Treiben der regierungsfeindlichen Parteien entgegentreten werden. Sicherlich wird die jetzige Regierung nirgends auch nur einen Augenblick dulden, daß Beamte sich an solchem Treiben betheiligen. Die Regierung hat durch die That gezeigt, daß sie das Ansehen und die einheitliche Kraft des königl. Regiments auch in dieser Beziehung mit allem Nachdruck zu wahren gewillt ist.

Vor Allem aber ist zu hoffen, daß der wiedererwachte gesunde Sinn des Volkes selbst erkennen werde, wie eine Wiederholung des bisherigen Verhaltens der Landesvertretung nur zur weiteren Verwirrung unserer Verhältnisse, zur muthwilligen Gefährdung unseres Verfassungslebens u. zur Schwächung der Machtstellung Preußens führen könnte. Deshalb werden, so Gott will, alle gesunden Elemente des Volkes sich vereinigen, um Wahlen zum Frieden und Heil des Vaterlandes zu vollziehen. (Prov. Crsp.)

Die „Kreuzzeitung“ meldet: Die preussische Antwort auf das Collectivschreiben der deutschen Fürsten wird jedem einzelnen Unterzeichner einzeln zugehen. Die Antwort wird außer einer motivirten Ablehnung der österreichischen Pläne kaum etwas anderes, namentlich aber schwerlich Gegenvorschläge enthalten.

Oertliches.

Lauban. Am 30. d. wird die Wahl der Oberlausitzischen Communal-Landtags-Abgeordneten im Gasthose zum Hirsch hierselbst stattfinden.

Das hiesige königl. Landrath-Amt hat bereits die Orts-Behörden des Kreises aufgefordert, zur Vorbereitung der demnächst stattfindenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhause sofort die Urwähler-Listen aufzustellen.

Das Handels-Ministerium hat den Commissarien der Schlesienschen Gebirgs-Eisenbahn, wie man hört, die Anweisung zugehen lassen, die Bahnstrecken Görlitz-Lauban und Kohlfurt-Lauban womöglich noch im nächsten Jahre zu vollenden.

Durch die in diesem Jahre frühzeitigere Einstellung der Rekruten sind bei dem königl. 1. Schlesienschen Jäger-Bataillon No. 5 in Görlitz noch mehrere Stellen für 3jährige Freiwillige zum sofortigen Eintritt offen.

Johannes der Täufer.

Recitativ: Und eine Stimme vom Himmel sprach: Johannes ist enthauptet, aber nicht gestorben; sein Name wird fortleben, so lange das Wort des Herrn besteht, und später werde ich einen Jünger erwecken, der seinen Namen verherrlichen wird durch die Macht der Töne; die Feuertaufe wird er vom Herrn empfangen, und sein Geist wird mit ihm sein; wenn das Rollen des Donners die Menschheit erschüttert, so wird die Allgewalt seiner Töne die Menschheit begeistern für Wahrheit und Recht, und sie abwenden von Lüge und Heuchelei! —

Chor: Ja, dreimal Heil Dir, Du Edler, das Werk ist Dir gelungen aufs Lieblichste; Du hast es verstanden, durch die Kraft Deiner Töne uns zu begeistern für das Gute. Der Herr gebe Dir Friede und Freude und lege Dir zu der Himmelsgabe, verbunden mit Reichthum und Ehre, langes Leben! —

Gelobet sei aber der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit!

Das war ein buntes Treiben, das sich am 9. und 10. Septbr. in Lauban entwickelte. Görlitz, Bunzlau, Löwenberg, Hirschberg und die kleineren Städte der Umgegend, kaum weniger auch das flache Land schickte seine Künstler und Kunstliebhaber, um der Aufführung des „Johannes“ von E. Leonhard und dem Concert der Künstler aus Dresden, Leipzig u. Berlin beizuwohnen. Groß waren die Vorbereitungen. Wer nur bei Aufführungen größerer Compositionen in bedeutenderen Städten mitgewirkt, wo tüchtige Musiker jeder Zeit zur Hand sind, oder einem Dirigenten nie nahe gestanden, der kennt sie nicht, jene unendliche Arbeit, die einem solchen hier blüht. Da fehlte ein Altposaunist und, als er gefunden, eine Altposaune; hier wird der Urlaub verweigert; jener hat keine Zeit die Proben zu besuchen, diesem muß der Componist noch am Morgen der Aufführung eine Stimme umschreiben u. s. w. Groß war demgemäß die Erwartung und, ich glaube nicht zu irren, sie ist überall übertroffen worden durch die Wirklichkeit. Bis auf einen Verstoß bei der Einsetzung des

dritten Pharisäerchors gelang die Ausführung ganz vorzüglich, sowohl in den Ensembles, als in den Solopartien. Die fremden Sänger gratulirten Lauban zu seiner Sopranistin und seinen Chören, wir waren entzückt von den Leistungen der Fremden. Den Johannes hatte Hr. Weiß aus Dresden übernommen und wahrlich, einen würdigeren Vertreter konnte diese Partie nicht finden. Die beiden unbedeutenderen Partien des Tenor (Christus) und Alt befanden sich in den Händen des Hrn. Seiffart aus Berlin und Fräul. Lessiak aus Dresden. Aber gerade diese Beiden trugen durch ihre schönen, gut geschulten Stimmen, besonders aber durch den durchdachten Vortrag und Hervorheben gewisser gewichtiger Stellen nicht wenig zum Verständniß des Ganzen u. zur Erhöhung des Genusses bei. Neben ihnen ließ sich unsere Sopranistin, besonders in der schwereren Partie der Salome, mit Ehren hören. Schön war der Eifer, mit dem Alle zusammen wirkten. So trat z. B. ein Virtuos dem anderen das Violin solo im Frauenchor ab, wogegen jener am folgenden Tage diesem zuhörte. Nur bei solchem Eifer konnte ein Resultat erzielt werden, das allen Mitwirkenden zur größten Ehre gereicht. Dank ihnen, Dank der Tüchtigkeit des Dirigenten, der dies möglich gemacht, Dank besonders auch dem Komponisten, der das erhebende Werk geschaffen!

Am nächsten Tage hörten wir im Schützenhause, dessen geräumiger Saal überfüllt war, zwei reizende Streich-Quartette der uns schon lange bekannt und lieb gewordenen Concertisten aus Dresden, namentlich hinterließ das Harfen-Quartett von Beethoven den tiefsten Eindruck. Auch das Flötenspiel des Hrn. Meinel entzückte wieder allgemein. Fräulein Lessiak sang eine Arie aus Semiramis und ein Schubert'sches Lied, Herr Seiffart eine Arie aus der Zauberflöte und Lieder von Schubert, Mendelssohn und Taubert, vom reichsten Beifall belohnt. Zum Schluß phantasirte Hr. Professor Leonhard über einige bekannte Lieder. Der zweite Tag stand in keiner Weise in den gebotenen Genüssen hinter dem ersten zurück.

Am Abend fröhlicher Sänger-Ball.

Mannigfaltiges.

Görlitz. Am 1. u. 2. October wird, wie gewöhnlich im Held'schen Garten, die Hühnerologische Ausstellung stattfinden, zu welcher sehr schöne und seltene Exemplare von Hühnern eingeliefert werden sollen.

Bei dem am 5. Septbr. zu Klein-Nimsdorf, Kreis Kosel, stattgefundenen Brande der Dominial-Schäferei, bei welchem auch 300 Lämmer mit verbrannten, ereignete sich der höchst betäubende Unglücksfall, daß eine Frau mit ihren beiden Töchtern in den Flammen umkam. Diese beiden Mädchen dienten im Dominialhose und als sie während des Brandes daselbst wahrnahmen, daß auch das nahe Häuschen ihrer

Mutter — einer Wittwe — von den Flammen ergriffen worden war, eilten sie dieser zu Hülfe. Die Mutter umschlang in dem brennenden Hause ihre beiden ankommenden Töchter mit ihren Armen, als dieses eben zusammenbrach und alle drei Personen unter seinen Trümmern begrub.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am 1. d. Mts. im gegenwärtigen österreichischen Lager nächst Bruck an der Leitha, und zwar eine Pulver-Explosion. In den Abendstunden des genannten Tages saßen mehrere Offiziere des 2. Uhlanen-Regiments unter dem Lagerzelte des Rittmeisters Baron Lützow, darunter der Rittmeister von Rüdorfer und Ober-Lieutenant Graf Stollberg. Auch waren ein Corporal, Namens Anton Weidowsky u. der Offiziersdiener Simon Cirulik zugegen. Letzterer, welcher ein Licht anzumachen hatte, kam dabei mit einem Zündhölzchen einer von Baron Lützow im Zelte aufbewahrten Exerzier-Munition zu nahe und diese explodirte. Mit einem Schlage waren alle genannten fünf Personen zu Boden gestreckt, gleichzeitig gerieth das Zelt in Brand. Als die Mannschaft aus der Nähe herbeieilte, fand man die fünf Personen bewusstlos am Boden liegend, u. durch die brennenden Kleider bereits mit fürchterlichen Brandwunden bedeckt.

Am 1. d. sind 2 Reisende, ein Herr und eine Dame, auf die Schneekoppe, und zwar bis ganz oben hinauf mit Wagen und Pferd gefahren. Dieser Fall, der noch nicht dagewesen sein soll, hat oben große Verwunderung erregt. Es soll ein deutscher Ritterguts-Besitzer aus der Provinz Posen mit seiner Tochter gewesen sein.

(Ein Schloß auf Stunde.) Eine interessante Erfindung will ein Budweiser Uhrmacher gemacht haben, welche darin besteht, daß mittelst eines Uhrwerkes jedes Schloß unaussperrbar gemacht wird. Er hat nämlich an seiner Gewölbethüre unterhalb des Schloßes ein Uhrwerk angebracht, welches mit einem gewöhnl. Uhrschlüssel aufgezo-gen wird; er sperrt das Schloß ab, zieht das Uhrwerk auf, und nun kann niemand, nicht einmal der Besitzer, das Schloß öffnen, bis das Werk abgelaufen ist; die Stunde, ja sogar die Viertelstunde, in welcher er das Schloß wieder öffnen will, liegt in seiner Macht und hängt von dem Aufziehen des Uhrwerkes ab; er sperrt z. B. das Gewölbe um 9 Uhr Abends u. will es um 6 Uhr Morgens wieder öffnen, so muß er den Schlüssel 36mal im Werke drehen, wo sich dann Schlag 6 Uhr das Schloß öffnen läßt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 20. Septbr. 1863.

Amts-Predigt: Herr Diac. Spillmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diac. Spillmann.

Bibelfunde: Nachmittags um 6 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 22. Septbr., Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

~~~~~  
Geboren.

Den 4. Septbr. dem Inwohner und Tagearbeiter Ernst Wache, ein Sohn, Friedrich Paul.

Getraut.

Kathol. Gem. Den 14. Septbr. der Inwohner und Weber August Hermann Heim mit Henriette Auguste Scholz.  
Gestorben.

Den 9. Septbr. der Sohn des weil. Alexander Strelow, gewesenen Mühlenbesizers, Gustav Adolph, alt 21 J. 1 M. 12 T. — Den 10. die Ehefrau des Bürgs. u. Maurerges. Friedrich Wilhelm Müßler, Frau Henriette Ernestine geb. Eschirner, alt 33 J. 11 M. 20 T.

Kathol. Gem. Den 8. Septbr. die Tochter der unverehelichten Rosina Weinert in Kerzdorf, Henriette Auguste, alt 6 M., am Schlaft.

## Bekanntmachung.

### Nachstehendes Schreiben:

„Nachdem nunmehr durch die Königliche Commission für den Bau der Schlesiſchen Gebirgsbahn zu Görlitz der **sofortige** Beginn der zur Herstellung der genannten Eisenbahn auf der Strecke Görlitz-Lauban und Kohlſart-Lauban nothwendig werdenden Erd- und Böschungs- u. Arbeiten verfügt ist, und derselbe demnach bereits in diesen Tagen erfolgen wird, ist es unbedingt erforderlich, daß die sämtlichen noch etwa auf den resp. Grundstücken, welche Behufs Anlage der genannten Eisenbahn der Königlichen Bau-Verwaltung bereits sämtlich zur Disposition gestellt sind, sich befindlichen Früchte an Kartoffeln, Getreide, Obst u. **sofort** fortgenommen werden.

Diejenigen Besitzer, welche das Fortnehmen der genannten Früchte deshalb **vor** der völligen Reife derselben bewirken müssen, werden auf ihren Antrag nach erfolgter Feststellung des dieserhalb erlittenen Schadens, entschädigt werden.

Den Magistrat ersuche ich demnach dienstergebenst, die betreffenden Besitzer auf geeignetste Weise von Vorstehendem gefälligst **sofort** in Kenntniß setzen zu lassen.“

Lauban, den 6. September 1863.

Der Abtheilungs-Baumeister.  
Behrend.

bringen wir hierdurch zur Kenntniß der betreffenden Interessenten.  
Lauban, den 9. September 1863.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das der Stadt-Commune gehörige, ehemals Scheibische Kramhaus soll meistbietend verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Termin auf

den 22. September, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sessions-Zimmer anberaumt.

Lauban, den 15. Septbr. 1863.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Die zum Bau der Gas-Anstalt erforderlichen Tischler-Arbeiten sollen im Wege der Submission vergeben werden und sind Offerten bis zum 21. huj. in unserer Registratur einzureichen.

Ebendasselbst können Zeichnungen, Kosten-Anschlag und Bedingungen eingesehen werden.

Lauban, den 15. September 1863.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

### Nachstehenden Aufruf:

Die treue Liebe und Dankbarkeit, mit der wir Schlesier an unserem erhabenen Regentenhause hängen, macht uns die Erzählung der Heldenthaten, durch welche einst Schlesien für die preussische Krone erworben wurde, zum schönsten heiligsten Theile unserer vaterländischen Geschichte. Aber nicht bloß in den Blättern der Geschichte sind die Kämpfe des großen Friedrich verzeichnet; sie leben noch frisch im Munde und in den Herzen des schlesischen Volkes, und nicht leicht betritt ein Schlesier eins der vielen Schlachtfelder jener langen und schweren Kriege, ohne mit stolzer Freude der Helden zu denken, die einst ihr Herzblut für preussischen Ruhm und für ihren großen König freudig zum Opfer brachten.

Leider raubt uns die Alles verändernde Zeit mehr und mehr die natürlichen Merkmale der Erinnerung an die Vergangenheit.

Wo einst der Wald ein Schlachtfeld begrenzte, da hat die fortgeschrittene Kultur fruchtbares Ackerland geschaffen und über den trocken gelegten Deich und Sumpf braust auf eiserner Schiene der Dampf-Wagen hin. Was die Kunst verändert, das kann nur die Kunst erhalten. Nur durch künstliche Denkmäler sind wir im Stande, unseren Nachkommen das Andenken zu bewahren, welches wir als ein heiliges Vermächtniß von den Vorfahren überkommen haben.

Deshalb sind in neuerer Zeit auf den meisten Schlachtfeldern des siebenjährigen Krieges Erinnerungs-Zeichen an die alte preussische Tapferkeit aufgestellt worden.

Noch immer aber fehlt ein solches Denkmal dem Schlachtfelde, auf welchem die Armee des großen Königs ihre ersten glänzenden Lorbeeren erndtete, auf welchem zum ersten Male über den Besitz von Schlesien entschieden wurde, dem Schlachtfelde von Mollwitz.

Die Unterzeichneten wenden sich daher an den Patriotismus aller Schlesier und vorzüglich aller Bewohner der Stadt und des Kreises Brieg mit der Bitte:

„sich durch entsprechende Beiträge an der Errichtung eines Denkmals der Schlacht bei Mollwitz betheiligen zu wollen.“

Je nach dem Resultat der Sammlung soll entweder der im Jahre 1841 durch den Dr. med. Fuchs begonnene einfache Denkstein in der Nähe von Mollwitz vollendet, oder ein neues größeres Denkmal auf einem freien Platze bei der Kirche in Mollwitz errichtet werden.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, an ihn gelangende Geldbeiträge in Empfang zu nehmen und für ihre angemessene Verwendung Sorge zu tragen.

Brieg, am 21. September 1862.

### Das Comité.

v. Rohrscheidt, Landrath Brieger Kreises. Dr. Kiedel, Bürgermeister. v. Friedensburg, Oberst-Lieuten.  
und stellvertr. Bataill.-Command. Geiar. v. Reuß, Kreis-Deputirter. J. v. Schmiedeberg, Landesältester.  
Blankenhorn, Bau-Inspector. Ahig. Maiwald.

bringen wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß wir zur Entgegennahme von Beiträgen bereit sind.

Cauban, den 13. Septbr. 1863.

Der Magistrat.

### Auction.

Mittwoch, den 16. September cr., Nachmittags 3 Uhr,  
wird altes Bauholz in der Kirchen-Ruine versteigert werden.

Cauban, den 15. September 1863.

Die städtische Bau-Deputation.

## Stadtverordneten = Sitzung

Donnerstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr.

Zur Berathung kommen folgende Vorlagen:

- 1) Anstellung eines Lehrers in hiesiger Elementar-Schule;
- 2) Ertheilung des Zuschlages in Sachen betreffend die Verpachtung der Intraden des Pflasterzolls am Görlitzer Thore, und
- 3) mehrere Kassen-Sachen.

Der Vorsitzende. Ullrich.

## Konkurs = Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Lauban. Erste Abtheilung.

Lauban, den 11. September 1863. Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des am 5. August 1863 verstorbenen Handelsmann **Franz Adolph Zabel** zu Lauban ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 5. August 1863 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Karl Flögel** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 24. Septbr. 1863, Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichts-Lokal, Termins-Zimmer No. 24, vor dem Commissar Herrn Gerichts-Assessor **Schindler** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 30. September 1863 einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.

Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeigen zu machen.

## Bekanntmachung.

Das über den Nachlaß des Gärtner und Rattun-Factors **Johann Ehrenfr. Zentsch** zu **Ober-Heidersdorf** eröffnet gewesene erbchaftliche Liquidations-Prozeß-Verfahren ist beendet.

Lauban, den 10. September 1863.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Michaelis-Markt findet nicht, wie es in den Kalendern heißt, am 7. und 8. October, sondern bereits am **1. und 2. October** statt.

Wir ersuchen, solches den dortigen Markt-Fieranten zu notificiren.

Grünberg, den 9. Septbr. 1863.

Der Magistrat.

## Bitte an die Mitglieder und Wohlthäter des hiesigen Frauenvereins für Krankenpflege durch Diaconissen.

Indem wir den Mitgliedern und Wohlthätern des Vereins die erfreuliche Mittheilung machen können, daß bereits am 1. October cr. aus der Diaconissen-Anstalt zu Dresden eine Diaconissin hierselbst zur Kranken- und Armenpflege eintreffen wird, so bitten wir dieselben recht herzlich und dringend, ihre gezeichneten vierteljährlichen, resp. jährlichen Beiträge oder einmaligen Liebesgaben an die Kassirerin unseres Vereins, Frau Rechnungs-Räthin **Mitschke**, bis zum **25. September** in den Vormittagsstunden von **9 — 12 Uhr** freundlichst einzusenden zu wollen.

Der Vorstand des Diaconissen-Frauen-Vereins.

**L. v. Seckendorf. Anna Walbe. Emilie Mitschke. Antonie Heynen. Friederike Schmidt. Anna Stock. Emma Spillmann.**

## Feuer-rettungs-Verein.

Indem die Mitglieder des Vereins von der nächsten Donnerstag sicher zu erwartenden endlichen Vollendung und Ablieferung der beschlossenen Rettungs-Utensilien in Kenntniß gesetzt werden, ergeht an sie zugleich die Aufforderung,

**Sonnabend, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr,**  
im **Mathskeller** zur Versammlung sich einfinden zu wollen.

Auf der Tages-Ordnung steht:

- 1) Vertheilung der Binden und Controllmarken.
- 2) Definitive Abgrenzung der drei Rotten.
- 3) Vertheilung der Gürtel und Helme.
- 4) Zuweisung der Leitern.
- 5) Beschluß wegen der Beschaffungsart der Aerte.
- 6) Beschluß wegen nothwendiger Signale.
- 7) Verlesung der Rettungs-Ordnung zur gewissenhaften Nachachtung.
- 8) Beschluß wegen der nun wieder regelmäßig anzustellenden Uebungen a) der Kletterer, b) des Gesamt-Vereins.

Es bedarf wohl nicht des Hinweises darauf, daß die Theilnahme an dieser Versammlung für jedes Mitglied des Vereines nothwendig ist, wie dann überhaupt die ernstesten Vereinszwecke von nun an selbstverständlich nur durch ein straffes Erfüllen der den Einzelnen zugewiesenen Pflichten und Dienste erreicht werden können.

**Zehme.**

## Bekanntmachung.

**Donnerstag, den 17. September, Nachmittags 4 Uhr,**  
soll die zweite Schur auf den verstorbenen Gastwirth **Müller'schen** Wiesen-Grundstücken zu **Bertelsdorf**, auf dem Restgute gelegen, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. **L. M.**

Drei Stück **sehr schöne Doppel-Fenster** stehen zu einem billigen Preis zum Verkauf. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

# Photographisches Atelier

von **E. Luban** in **Görlitz**, **Langen-Strasse № 49.**

Bauholz, Bohlen und Bretter in allen Stärken und Längen, sowohl Kiefern wie Fichten, empfiehlt zu billigen Preisen  
die Holz-Handlung von  
**A. Beisert** in **Sprottau.**

Daß ich **Mittwoch, den 23. September**, von früh 8 bis Abends 7 Uhr in **Lauban** im Gasthose zum Hirsch anwesend bin, zeige ich hiermit ergebenst an.

**Edm. Weidenbach**, Friseur aus Görlitz.

Aus **Wollin** in **Pommern**

bringt die dortige Zeitung „Wolliner Dampfboot“ über den Schlesiſchen Fenchel-Honig-Extract\*) von **L. W. Egers** in **Breslau** nachstehendes Attest:

„Im Interesse aller Hustenleidenden kann ich nicht umhin, den Fenchel-Honig-Extract des Herrn **L. W. Egers** in **Breslau** bei derartigen Leiden zu empfehlen. Seit einiger Zeit litt meine Tochter an einem stickartigen quälenden Husten; beim Gebrauche der ersten Flasche Fenchel-Honig-Extract stellte sich sofort Besserung ein und verschwand das Uebel nach kurzer Zeit gänzlich. Ich bezeuge dies der Wahrheit gemäß.“

Wollin, den 20. März 1863.

**Reinhold Lindenstrauss**, Schneidermeister.

\*) **Alleinige Niederlage in Lauban bei C. G. Pfullmann.**

Eine freundliche, möblirte Stube ist zum 1. October cr. an einen oder zwei junge Herren zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Auch können daselbst einige junge Leute billig Kost und Schlafstelle erhalten.

## Zu vermiethen

ist ein freundliches Quartier von 5 Stuben, Küche, Kammer, Stallung, Holz- und Wagenremise vom 1. October d. J. ab, **Breite-Strasse No. 587.**

## Laubaner Getreide- & Victualien-Preise vom 9. Septbr. 1863.

| (weißer) Weizen. (gelber) |      |    | Roggen. |      |    | Gerste. |      |    | Hafer. |      |    | Erbsen. |      |    | Hirse. |      |    | Kartoffeln. |      |    |   |    |   |
|---------------------------|------|----|---------|------|----|---------|------|----|--------|------|----|---------|------|----|--------|------|----|-------------|------|----|---|----|---|
| Al.                       | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.     | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. | Al.         | Sgr. | o. |   |    |   |
| 2                         | 22   | 6  | 2       | 17   | 6  | 1       | 26   | 3  | 1      | 11   | —  | —       | 27   | 6  | 2      | 5    | —  | 4           | 7    | 6  | — | 20 | — |
| 2                         | 15   | —  | 2       | 7    | 6  | 1       | 20   | —  | 1      | 9    | —  | —       | 24   | —  | 2      | —    | —  | 4           | 2    | 6  | — | 18 | — |

Semmelwoche: Herr **Dpig** auf der **Görlitzerstraße**. — Garküche: Herr **Leuschner** am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den **Gebr. Scharf** in **Lauban.**